

Laibacher  
K  
ZEITUNG  
1828



# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 21.

Dienstag den 11. März 1828.

## W i e n.

Bey der am 1. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen fünf und fünfzigsten Verlosung der ättern, in Papiergeld verzinlichen Staatsschuld, ist die Serie Nr. 293 gezogen worden.

Diese Serie enthält Obligationen von dem zu Genua aufgenommenen Anlehen, und zwar: zu 2 Percent Nr. 1 mit einem Fünftel der Capitals-Summe, zu 2 1/4 Percent Nr. 1a mit einem Sechstel der Capitals-Summe, dann Nr. 627 bis einschließig Nr. 1685, im Capitals-Betrage von 1 Mill. 140,155 Guld. 15 Kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,014 Guld. 26 1/4 Kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Bey der am 1sten d. M. vorgenommenen achten Verlosung des unterm 4. April 1820 bey den H. H. David Parish und M. U. Rothschild und Söhne eröffneten Anlehens von 20 Millionen 800,000 Guld. G. M. sind die Serien Nr. 482, 279, 172, 432, 674, 619, 308, 694, 221, 269, 123, 231, 227, 253, 563, 88, 214, 697, 281, 582, 479, 24, 127, 259, 262, 800, 578, 278, 28, 784, 18, 350, 7, 110, 203, 468, 275, 472, 466, 44 gezogen worden.

Die in diesen Serien enthaltenen Los-Nummern, auf welche die nach dem Ziehungsplane bestimmten 1250 höheren Gewinne gefallen sind, werden unverzüglich durch ein besonderes Verzeichniß bekannt gemacht werden. (W. Z.)

## Teutschland.

Hamburg, 22. Febr. Gestern hat der Rath der versammelten Bürgerschaft folgende seit Kur-

zem abgeschlossene Handelstractate vorgelegt, die dann von der Bürgerschaft genehmigt und darnach ratifizirt worden sind: 1) Mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf zwölf Jahre Dauer. 2) Mit dem Kaiserreiche Brasilien, auf zehn Jahre Dauer, und 3) mit den Vereinigten Staaten von Mexico, auf dreißig Jahre Dauer.

(Allg. Z.)

Außer den zwei Dampfschiffen Friedrich Wilhelm und Concordia, welche im verwichenen Sommer abwechselnd den Dienst zwischen Mainz und Köln verrichteten, sollen nun bis den 15. oder 20. nächsten Monats März noch drei andere Dampfboote auf diesen Strom und den Main kommen; eines davon nämlich, sagt man, wäre bestimmt, die Fahrt zwischen Mainz und Köln so zu ergänzen, daß, nicht wie früher ein Tag Zwischenraum wäre, sondern daß alsdann regelmäßig jeden Tag ein solches Schiff antomme und ein anderes abgehe. Das zweite sei die Fahrt auf dem Oberrhein, und das dritte, viel kleinere, leichtere und daher auch mit sehr niedriger Einsenkung, für die Postfahrt zwischen Frankfurt und Mainz bestimmt. (Ostr. B.)

## P o l e n.

Ein Warschauer Blatt meldet, daß in dem Königreich Polen zur Vervollständigung der Armee 25,000 Mann ausgehoben werden sollen. (B. v. L.)

## Frankreich.

Die Gazette de France vom 24. Febr. sagt: „Briefe aus Cadix melden, daß stark von einer Uebereinkunft zwischen Frankreich, England und Spanien die Rede sey, welche zum Zweck eine Expedition gegen Algier hätte. Die Zahl der Lan-

Truppungstruppen soll sich auf 30,000 Mann belaufen. Die französische Garnison von Cadix soll einen Theil dieser Armee ausmachen, so wie auch 8000 Mann spanischer Truppen, die in der Nachbarschaft dieses Hafens zusammengezogen werden, um gleichfalls auf französischen Fahrzeugen sich einzuschiffen, weil die spanische Marine hierzu nicht genug Transportschiffe hat.“

Ein andres Journal hingegen will wissen; England habe (selbst noch vor Empfang des türkischen Manifestes) dem französischen Kabinete angezeigt, daß es 10,000 Mann, wovon 6000 aus Portugal, der Ueberrest aus den Besatzungen von Gibraltar, Malta und Corsu genommen werden sollten, nach Morea schicken werde, und daß es Frankreich vorschläge, ein Korps von gleicher Stärke hinzusenden. Das französische Kabinete habe noch keinen Entschluß über diesen, durch den Traktat vom 6. Juli nicht begründeten Antrag gefaßt, der vermuthlich zur Absicht habe, Griechenland schnell zu pacifiziren, und dadurch Rußland jede Veranlassung zu einer Invasion von der Landseite zu entziehen.

Die Regierung hat befohlen, zu Brest das Linienschiff Jean Bart, die Fregatten Nymphe, Arethuse und die Goelette Bearneise, zu Cherburg die Korvette Egle, und zu Bayonne die Goelette-Brigg Capricieuse auszurüsten. Von Toulon waren seit Kurzem das ausgebesserte Linienschiff Provence, auf welchem Sr. v. Rigny statt des Trident seine Flagge aufpflanzen wird, mehrere Fregatten und kleinere Kriegsschiffe nach der Levante abgegangen.

(Allg. Z.)

### Spanien.

Das Journal des Debats schreibt aus Barcelona vom 15. Febr.: „Man hat gestern hier die amtliche Anzeige erhalten, daß ein Bruder des Carnicer, desselben der Girona belagerte, und hierauf am verfloffenen 21. Nov. zu Tarragona hingerichtet ward, auf einmal an der Spitze einer Bande von 500 Mann in der Gegend zwischen Figueras und Girona erschienen sey. Auch haben mehrere Gränzbehörden berichtet, daß der berühmte Garagel aus Frankreich wieder nach Spanien zurückgekehrt sey, und sich an die Spitze verschiedener Banden, die auf dem Berge von Olot erschienen sind, stellen wolle. Die Regierung trifft ihrerseits alle Maßregeln gegen den neuen Aufstand, der sich bereits über das ganze catalonische Gebirgsland erstreckt. Sie hat 4000 Mann nach Tortosa und 2000 nach Girona abgeschickt.“

Der Courier français meldet in einem

Schreiben aus Barcelona vom 16. Februar, daß Jeps del Estanys zu Olot hingerichtet worden sey. Das Alter desselben wird auf beinahe 70 Jahre angegeben.

(Allg. Z.)

### Portugal.

Der Constitutionnel meldet aus Lissabon vom 6. Februar, der Herzog von Cadaval sey von der Pairskammer beauftragt worden, dem Infanten Don Miguel noch vor der Vorstellung der Commission der Pairs aufzuwarten. Auch habe die Pairskammer auf den Vorschlag des Kardinal-Patriarchen ihrer geistlichen Commission ein Schreiben des Nuncius zugesandt, der in Betreff des Erzbischofs von Elvas, eines der vier vor Gericht gestellten Pairs, die geistliche Befreiung anspreche; die Bischöfe von Algarvien und Bejaß, so wie der Erzbischof von Elvas selbst, hätten aber dieses Vorrecht zurückgewiesen.

(Allg. Z.)

### Großbritannien.

Nach der Zeitung von Madras in Ost-Indien vom 26. September, ist das Fort Kolitaran, in der Nähe von Lahore, durch ein Erdbeben zerstört, und gegen tausend Menschen unter den Trümmern begraben worden. Durch dasselbe Naturereigniß ist ein Berg eingestürzt, der sich in den Fluß Rowee geworfen, und dort eine bedeutende Überschwemmung verursacht hat. Dreytausend Arbeiter waren mit Durchgrabung eines Canals durch den Berg beschäftigt, und man fürchtet selbst für die Stadt Lahore Gefahr, so bald der Fluß sich einen Durchweg in den Canal bahnen würde. Die Cholera morbus hatte in Lahore und der Gegend 3000 Menschen weggerafft.

Verluste der englischen Kauffahrteyschiffe während des vorigen Jahres: 270 Fahrzeuge sind gescheitert; 595 gestrandet, worunter aber 398 wieder flott gemacht wurden; 50 gesunken; 35 auf der See in Stich gelassen; von 31 weiß man nicht was aus ihnen geworden; 12 unbrauchbar geworden; 6 verbrannt; 5 umgeschlagen; 5 durch Ueinerfahren gesunken; 35 gecapert, worunter jedoch 13 wieder genommen, und 11 bezahlt wurden; 41 wurden von Corsaren oder griechischen Seeräubern geplündert.

(W. Z.)

Aus den Londoner Blättern ersieht man nun, daß sich der Infant Dom Miguel am Sonnabend den 9. Februar zu Plymouth an Bord der portugiesischen Fregatte Perola eingeschifft hat, und um 1 Uhr Nachmittags nach Lissabon abgefegelt ist. Die portugiesische Brigg el Tejo, die britti-

schen Linienfahrts Ocean und Windsor, und die Fregatte Briton, an deren Bord sich der neue großbritannische Botschafter am Lissaboner Hofe, Sir Fr. Lamb befindet, segelten zu gleicher Zeit mit dem Infanten ab. (Ost. B.)

**Rußland.**

Berliner Blätter liefern ein Schreiben aus Odessa vom 24. Jänner, worin es unter Anderm heißt: In der vorigen Woche ist eine Bekanntmachung des hiesigen Duwa (Stadtgerichtes) erschienen, worin angezeigt wird, daß 32,000 Gzetwert (112,000 Scheffel) Weizen, die noch nicht gemahlen sind, in Zeit von 2 Monaten für die Armee zu Zwieback verbacken werden müßten, deßhalb man die hiesigen Einwohner auffordere freiwillig zu unterzeichnen, wie viel ein jeder zu backen übernehmen wolle. Es haben deßhalb schon zwei Versammlungen aller Kaufleute Statt gefunden, allein, obgleich die Krone selbst übernommen hat 14,000 Gzetwert zu backen, so reichen doch die übrigen Unterschriften noch lange nicht hin, um das Quantum zu kompletiren. Es ist nun ein Ausschuß ernannt worden, um sogleich über die besten Maßregeln zu berathschlagen, das Backen dieser 32000 Gzetwert am schnellsten zu bewerkstelligen. Das Mehl wird von der Krone dazu geliefert; man vermuthet, daß dieser Zwieback für die Flotte des schwarzen Meeres bestimmt sey. Bis jetzt sind noch immer Weizenverladungen nach dem mittelländischen Meere auf österreichischen Schiffen gemacht worden; im Ganzen aber sind die Geschäfte in der größten Stockung, und alle Artikel ohne Umsatz. (B. v. L.)

**Osmannisches Reich.**

Die öffentlichen Blätter haben einen von der ottomannischen Pforte, an die Lyans (Districts-Vorsteher) verschiedener Provinzen, bei ihrer Abreise aus der Hauptstadt erlassenen Ferman dem europäischen Publicum in der Gestalt einer förmlichen Staatschrift mitgetheilt. Der Moniteur hat eine angebliche Uebersetzung desselben sogar unter der auffallenden Rubrik: Manifest der ottomannischen Pforte, abdrucken lassen, und, was noch mehr ist, mit Bemerkungen begleitet, die ihm den Charakter eines Kriegs-Manifestes beizulegen scheinen.

Wir glauben zur Berichtigung des Urtheils über eine Rhapsodie, welche, so wie sie in Europa circulirt, nicht einmal den Namen eines Actenstückes, viel weniger eines diplomatischen verdient, Folgendes bemerken zu müssen:

1. Der Ferman ist in der Türkei selbst, weder gedruckt, noch (wie fälschlich vorgegeben wird) in den Moscheen verlesen, sondern in einzelnen Abschriften, und zwar mit bedeutenden Varianten, den einzelnen Lyans zugestellt worden. Aus diesem Umstande allein erklärt sich schon, daß, und warum von den ins europäische Publicum ausgestreuten Versionen nicht zwei mit einander übereinstimmen.

2. Die Pforte hat keine dieser Versionen als authentisch anerkannt; vielmehr hat der Reis-Gesendi eine Menge einzelner Stellen, die ihm gesprächsweise citirt wurden, für untergeschoben oder verfälscht erklärt. Mithin sind alle Inductionen und Schlüsse, die europäische Commentarien = Schreiber aus dergleichen Stellen abzuleiten versuchten, theils unzulässig, theils äußerst gewagt.

3. Weit entfernt, den Ferman als ein Manifest zu betrachten, haben die türkischen Minister gegen eine solche Auslegung desselben feierlich protestirt. Nach der darüber verschiednen fremden Gesandtschaften abgegebenen Erklärung war der Zweck ihrer Regierung kein anderer, als, auf den Fall eines unausweichlichen Vertheidigungskrieges, da zu einem Angriffskriege die Pforte nicht schreiten würde, die Einwohner der entfernten Provinzen mit der Möglichkeit allgemeiner Vertheidigungsmaßregeln bekannt zu machen, und der Reis-Gesendi hat sogar über die unbefugte Verbreitung im Auslande einer lediglich auf die innern Verhältnisse zwischen der Regierung und ihren Unterthanen berechneten, ihrer Natur nach geheimen, und durchaus nicht diplomatischen Instruction, nachdrückliche Beschwerde geführt. (Ost. B.)

Corfu, 6. Febr. Handelsbriefe aus Alexandrien wollen behaupten, der Großsultan habe dem Pascha von Aegypten den Befehl über alle Truppen in Asien anvertraut, und ihm die längst gewünschte Stelle eines Statthalters von Syrien übertragen. Auch sollte nach denselben Briefen, Ibrahim Pascha den Oberbefehl über alle Truppen in Rumelien erhalten. Die Truppenanzahl, die man in Asien aufstellen wird, heißt es, dürfte sich über 200,000 Mann belaufen, und die in Europa nicht geringer seyn.

Von der moldauischen Gränze, 14. Febr. Nach übereinstimmenden Berichten aus den Fürstenthümern herrscht dort große Beunruhigung wegen der bevorstehenden Ereignisse. Man fürchtet täglich einen Einmarsch der Russen, die seit drei Wochen mit Ungeduld den Befehl zum Ueber-

gang des Pruths erwarten. Von türkischer Seite ist es zwar den Soldaten auß Strengste verboten, die Donau zu überschreiten; allein die Beschl. Ugas durchziehen die Fürstenthümer, und requiriren alle Pferde, die sie erreichen können. In der Moldau wurden gegen 4000 weggeführt. — Nach Berichten auß Kiew vom 7. befand sich das große Hauptquartier der russischen Hauptarmee, damals noch dort, allein es erwartete ebenfalls den Befehl zum Vorrücken.

Konstantinopel, 4. Febr. Seit mehreren Jahren hatten die vereinigten amerikanischen Freistaaten versucht, mit der Pforte Handelsstraktate abzuschließen, und sich gegenseitige Vortheile zuzusichern. Die englische Regierung muß jedoch ihr Mißvergnügen darüber geäußert haben, und die engen Freundschaftsverhältnisse, die damals zwischen England und der Pforte statt fanden, veranlaßten Letztere, die Anträge zurückzuweisen. Jetzt wo eine Spannung zwischen der Pforte und Großbritannien eingetreten ist, glaubte jene vermuthlich die früher beobachteten Rücksichten bey Seite setzen zu können, und hielt es ihren Interesse angemessen, mit einer großen Seemacht ein Bündniß zu schließen. Dem hier anwesenden nordamerikanischen Agenten Richards sollen in dieser Beziehung von dem Reis = Efendi Eröffnungen gemacht worden seyn, die jedoch eine Erweiterung seiner Instruktionen und Vollmachten verlangten, um über deren Inhalt unterhandeln zu können, welcher darauf hinaus geht, daß die Pforte den amerikanischen Freistaaten die größten Handelsbegünstigungen einräumen wolle, wenn sie in dem möglichen Falle eines Krieges gegen die europäischen Mächte ihr thätige Hülfe leisten, oder wenigstens sie mit Kriegsschiffen versehen wollten, wofür die Pforte Subsidien zu zahlen verspricht. Wenn gleich diese Anträge dem Hrn. Richards im ersten Augenblicke nicht wohl annehmbar schienen, so hat er es doch für seine Pflicht gehalten, davon Gebrauch zu machen, um für das ihm aufgetragene Geschäft, die Bewirkung von Handelsbegünstigungen für seine Nation, sich einen Weg zu bahnen. Er soll seiner Regierung und dem amerikanischen Konsul Hr. Bradesch davon Kenntniß gegeben haben.

(Mg. 3.)

### Ionische Inseln.

Corfu den 26. Febr. Um 10. d. M. landete um 2 Uhr Nachmittags Se. Excellenz, der Ge-

neral Guilleminot, Pair von Frankreich, Gesandter Sr. allerchristlichen Majestät bey der hohen Pforte mit seinem Gefolge. Er wurde von den Batterien der Festung, und der im Hafen liegenden Fregatte begrüßt. Der Generalmajor Woodfort fuhr mit mehreren Stabsofficiren nach dem Sanitätsbause, wo schon eine Ehrenwache und Musikbände aufgestellt war, um Se. Excellenz zu empfangen. Dieselben wurden hierauf in den Pallast St. Michael und St. Georg geführt, an der Treppe von dem Lord = Oberkommissär empfangen, und daselbst sogleich einlogirt.

Montag Abends am 11. Februar kündigten beim Untergang der Sonne 21 Kanonenschüsse von der k. k. Korvette La Veloce, Cap. Major Nic. Buratovich, den Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Franz I., an.

Am folgenden Tag steckten beim Aufgange der Sonne die k. k. Kriegsschiffe, la Veloce, l'Orione und l'Ussaro, die k. k. Flagge unter Kanonensalven auf, welche von mehreren hier anwesenden Kauffahrteischiffen erwidert wurden; eine gleiche Anzahl Kanonensalven wurde um 1 Uhr Nachmittag, als in der lateinischen Kathedrale die Te Deum abgesungen wurde, und um die dritte Nachmittagsstunde bey Gelegenheit, als in der Wohnung des k. k. Generalconsuls der Toast auf das Wohl Sr. Majestät ausgebracht wurde, gegeben.

Die k. französische Fregatte Armide, welche hier vor Anker liegt, pflanzte während des Hochamtes die österreichische Fahne auf, und behielt sie bis Abends; sie begrüßte die österreichische Korvette la Veloce, welche die französische Flagge aufhielt, mit 21 Kanonenschüssen, welche von der k. k. Korvette erwidert wurden.

Während des feierlichen Gottesdienstes, welchem alle hier residirenden Consuln, der Stab der österreichischen Kriegsschiffe, mehrere andere ausgezeichnete Personen, so wie alle hier anwesenden Unterthanen Sr. k. k. Majestät, beiwohnten, legten die lebhaftesten Wünsche für die lange Erhaltung des kostbaren Lebens Sr. Majestät auf eine so ausgezeichnete Art an den Tag, daß man mit Vergnügen die innigste Rührung selbst bey Unterthanen fremder Mächte wahrnahm, welche durch diese patriotische Feyer und durch die allgemein an Tag gelegten frommen Gesinnungen veranlaßt wurden.

(O. T.)